



Newsletter 51 Autumn 2025

DE	Herbst 2025 Newsletter Nachricht vom Präsidenten
EN	Autumn 2025 Newsletter Message from the President
FR	Automne 2025 Newsletter Message du Président
PT(BR)	Boletim Outono 2025 Mensagem do Presidente
ES	Boletín de Otoño 2025 Mensaje del Presidente

1 Rückblick: Paris 2025

Der Kongress in Paris hat uns mit unvergesslichen Eindrücken beschenkt und kann zweifellos als großer Erfolg gewertet werden: qualitativ, aber auch quantitativ. Das Kongress-Thema hat sich als inhaltsreich und produktiv erwiesen; es wurde nicht nur in anregenden Plenarvorträgen erörtert, sondern hat zahlreiche Präsentationen von Mitgliedern unserer Gesellschaft hervorgebracht. Die Publikationen in den verschiedenen Sprachen werden sicher wichtige Meilensteine in der breiteren Erörterung des Themas der „Versammlung in ihren Räumen“.

In Paris haben wir 271 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt; 63 % davon waren Mitglieder der Societas Liturgica, darunter erfreuliche 16 % neue Mitglieder. Wir hoffen, dass auch andere, die am Kongress teilgenommen haben, künftig einen Beitritt zur Societas in Betracht ziehen werden. Paris 2025 war auch finanziell ein Erfolg und erzielte einen kleinen Gewinn, der für zukünftige Kongresse verwendet werden kann.

Unserem Past President Gilles Drouin, dem Local Committee und einer Heerschar von Freiwilligen, dem Sekretariat und der Schatzmeisterei gilt deshalb unser aller Dank für eine umsichtige Planung und effiziente Durchführung.

Wir freuen uns sehr, dass unsere Feedback-Umfrage eine sehr hohe Rücklaufquote von 35 % erzielt hat, und danken allen, die sich die Zeit genommen haben, an der Umfrage teilzunehmen.

Die Qualität der Vorträge wurde dabei überwiegend als sehr positiv oder positiv bewertet; ausgesprochen positiv wurde auch das dialogische Format im Plenum wahrgenommen, das wir darum gerne auch in Zukunft beibehalten möchten. Einige Kritik hat die Zoom-Zuspielung eines Referats auf sich gezogen; an dieser Stelle möchte ich aber betonen, dass die persönliche Teilnahme von Prof. Tambwe selbstverständlich geplant war und nur durch leidige äußere Umstände verhindert wurde, die nicht in seiner Macht standen. Die Frage, wie viel Diskussion im Plenum möglich sein soll und kann und welche Formate dafür förderlich sind, begleitet uns schon lange und auch weiterhin; durchaus widersprüchliche Rückmeldungen zeigen uns aber, dass wir in der Resultante verschiedener Wahrnehmungen und Wünsche nicht auf dem schlechtesten Weg sind. Dass der Zeitplan für den Wechsel zwischen den getrennten Sitzungen deutlicher sein sollte, ist ein Detail das wir in Zukunft berücksichtigen werden.

Deutliche Kritik fand einerseits die abschließende Eucharistiefeier, die für viele nicht den ökumenischen Standards unserer Gesellschaft entsprach; dies betraf einerseits die Konzelebration, aber auch die ungeklärte Frage der Kommunion und die Weise, wie nichtkatholische Mitglieder repräsentiert waren. Als unbefriedigend wurde andererseits von manchen die Mahlzeiten im allgemeinen kritisiert, vor allem aber von sehr vielen das fehlende gesetzte Bankett am letzten Abend.

Uns ist auch bewusst, dass wir in Zukunft die Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten für die Ämter wieder früher und transparenter in Angriff nehmen sollten. Danke an dieser Stelle noch einmal allen, die sich zur Verfügung gestellt haben.

Die vollständigen Ergebnisse wie auch eine ausführliche Zusammenfassung der Evaluation können gerne beim Sekretariat angefragt werden. Vielen Dank an Sam Goyvaerts und Jim Sabak für die Durchführung.

Wir wollen und werden aus berechtigter Kritik lernen. Zugleich ist es mir wichtig, angesichts von Ton und Inhalt mancher Rückmeldungen in Erinnerung zu rufen, dass wir kein kommerzielles Unternehmen sind, das Kunden mit Dienstleistungen versorgt, sondern eine Gesellschaft, die sich selbst verwaltet und von allen ihren Mitgliedern zu dem gemacht wird, was sie ist: akademisch, sozial und kulturell, wissenschaftlich und liturgisch, aber auch

organisatorisch und praktisch. Darum ist wohl weniger eine Konsumentenhaltung angebracht als vielmehr das Bewusstsein, die Verantwortung und die Praxis einer gemeinsamen Gestaltung unseres Lebens als Fachgesellschaft, die sich in Kongressen wissenschaftlich austauscht und miteinander feiert.

Darum gilt mein und unser aller herzlichster Dank an dieser Stelle unserem Past President und Chef des Local Committees wie auch allen Mitgliedern des Local Committees, der großen Schar von Freiwilligen vor Ort, aber auch den Amtsträgerinnen und Amtsträgern unserer Gesellschaft, im Council – insbesondere auch dessen ausgeschiedenen Mitgliedern, die an der Vorbereitung des Pariser Kongresses beteiligt waren – und nicht zuletzt im Sekretariat und in der Schatzmeisterei. Sie alle haben ehrenamtlich gearbeitet und außerordentlich großzügig viel Zeit und bewundernswerte Kompetenz zur Verfügung gestellt.

2 Ausblick: Rio de Janeiro 2027

Es ist mir eine große Freude, Ort, Termin und Thema unseres nächsten Kongresses bekanntzugeben: Mo 26.–Fr 30. Juli 2027 in Rio de Janeiro. Das wissenschaftliche Kongress-Programm wird Montag abend bis Donnerstag abend stattfinden; Freitag ist wie zuletzt als Exkursionstag geplant. Tagungsort wird die Rio de Janeiro State University sein. Nach Kottayam 1999 und Sydney 2009 wird es der dritte Kongress der Societas Liturgica im Globalen Süden und der erste in Lateinamerika sein. Es ist dies eine außerordentliche Chance, den Horizont unserer weltweiten Gesellschaft auch inhaltlich zu erweitern; darum hat das Council als vorläufiges Thema „From Inculturation to Decoloniality“ beschlossen, unter dem wir uns mit Fragen der Dekolonisierung und der Bedeutung verschiedener Kulturen für die Liturgie in einer globalen Welt befassen wollen. Unser Vizepräsident Luiz Coelho konnte in Paris nicht nur bereits sehr konkrete organisatorische Pläne vorstellen; er hat auch schon begonnen, ein großes und vielfältiges Local Committee zusammenzustellen, das uns neben praktischer Unterstützung auch theologische Anregungen geben wird.

Wir wollen tatsächlich die globale Welt in den Blick nehmen und möglichst viele diverse Stimmen aus allen Kontinenten hören. Zugleich bietet das Thema die Chance, auch Geschichte und Gestalt der Liturgie etablierter Kirchen in der Alten Welt neu zu verstehen; war doch Liturgieentwicklung von Anfang an von Prozessen der Kolonisierung bestimmt. Dekolonisierung ist darum nicht nur eine Aufgabe der Neuzeit. Zeitgenössische Diskurse schärfen den Blick, um generell die genetische durch eine kritische Betrachtung der gewordenen Liturgie zu ergänzen; dabei zeigen sich auch offensichtliche oder verborgene Asymmetrien von Machtausübung. Wenn wir in der Liturgie unserer Kirchen verschiedene verdrängte und in komplexen Hybridisierungsprozessen aufgesogene Traditionen neu entdecken, eröffnet dies auch Potential für eine vielfältige Zukunft in der globalisierten Christenheit. Daraus ergibt sich ein neues oder vertieftes Verständnis für die Bedeutung der konkreten Kulturen für die Liturgie und für die äußere und innere Vielfalt unseres Feierns in den verschiedensten Traditionen des Ostens und Westens, Nordens und Südens.

Es ist selbstverständlich, dass wir auf diesem Kongress die Arbeitssprachen unserer Gesellschaft um Portugiesisch und Spanisch erweitern. Die Möglichkeit, in weiteren Sprachen neben Englisch, Französisch und Deutsch vorzutragen hat ja grundsätzlich schon bisher bestanden; ein Kongress in Lateinamerika bietet die wunderbare Chance, neue Sprachräume auch tatsächlich zu erschließen.

Der Kongress soll so inklusiv wie möglich sein. Die Kosten vor Ort werden niedriger sein als auf anderen Kongressen; dafür werden die meisten von uns eine weite Reise auf sich nehmen, was freilich aufgrund der Austragungsorte auf unterschiedlichen Kontinenten schon jetzt für viele regelmäßig der Fall ist. Ein anonymes Mitglied unserer Gesellschaft hat eine außerordentlich großzügige Summe zur Unterstützung der Teilnahme von Mitgliedern in Aussicht gestellt, für die die Kosten eine sonst unüberwindliche Hürde darstellen würden; dafür sind wir dieser Person überaus dankbar. Es wäre schön, wenn andere diesem Beispiel

folgen würden und durch einen Ausgleich der globalen Ungleichheit dazu beitragen könnten, dass die Societas Liturgica immer mehr zu einer wirklich globalen Gesellschaft wird. Der Kongress in Rio de Janeiro soll thematisch, aber eben auch auf der Ebene unserer Mitgliedschaft ein entschiedener Schritt in diese Richtung werden. Die Modalitäten für die Bewerbung um Unterstützung werden im nächsten Sommer bekanntgegeben werden.

Aus organisatorischen Gründen kann das Council-Meeting, das normalerweise im Frühjahr des Jahres vor dem nächsten Kongress stattfindet, erst im Sommer 2026 stattfinden; das Congress Statement und der Call for Papers wird darum erst im August 2026 und damit etwas später als üblich veröffentlicht werden. Sie sind aber schon jetzt eingeladen, Ihre Gedanken zum Thema des Kongresses zu konkretisieren. Daneben wird es selbstverständlich wie immer auch die Möglichkeit geben, in freien Vorträgen und Seminaren eigene Forschungsthemen jenseits des Kongress-Themas zu kommunizieren.

Wir wissen, dass der eine oder die andere wohl auch Sicherheitsbedenken haben wird; unser Vizepräsident, das Local Committee und das Council werden aber alles unternehmen, um für eine reibungslose Durchführung zu sorgen. Es wird vorgeschlagene Quartiere unterschiedlicher Preisklassen geben, von denen private Omnibusse die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Tagungsstätte am Universitätscampus und zu den Gottesdienststätten bringen werden.

Ich freue mich außerordentlich und bin zuversichtlich, dass der Kongress Ende Juli 2027 in Rio de Janeiro eine einzigartige Horizons-erweiterung für uns alle darstellen wird: kulturell, ökumenisch und liturgisch.

Die Präsentation von unsrem President Elect ist inzwischen auf der Homepage zugänglich.

(Übrigens wird von 31. Juli bis 4. August 2027 die International Anglican Liturgical Consultation ebenfalls in Rio de Janeiro stattfinden; daraus werden sich für einige Mitglieder Synergien in der Reiseplanung ergeben.)

3 Weiterer Ausblick: 2029

Es gibt noch keinen Vorschlag, wo der Kongress 2029 stattfinden kann. Realistische Initiativen sind sehr herzlich willkommen und können jederzeit gerne dem Präsidenten oder auch dem Sekretariat mitgeteilt werden. Bitte überlegen Sie, ob Sie nicht Verantwortung dafür übernehmen können.

Harald Buchinger

Eine Mitteilung unserer Schatzmeisterei:

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um alle Mitglieder daran zu erinnern, dass die Mitgliedsbeiträge für 2026 am 1. Januar 2026 fällig sind. Wenn Sie noch nicht bezahlt haben, erhalten Sie im Januar und Februar eine Zahlungserinnerung. In der Vergangenheit haben wir festgestellt, dass die Zahlungsquote für Mitgliedsbeiträge in Jahren ohne Kongress deutlich niedriger ist. Bitte notieren Sie sich diesen Termin in Ihrem Kalender. Die Mitgliedsbeiträge und unsere Richtlinien für ermäßigte Mitgliedsbeiträge für Mitglieder aus Entwicklungsländern finden Sie auf unserer Website.

1 Looking back: Paris 2025

The congress in Paris left us with unforgettable impressions and can undoubtedly be considered a great success, both in terms of quality and quantity. The conference theme proved to be rich in content and productive; it was not only discussed in stimulating plenary lectures, but also gave rise to numerous presentations by members of our society. The publications in various languages will certainly be important milestones in the broader discussion of the theme of “The assembly in its spaces”.

We welcomed 271 participants to Paris; 63 % were members of *Societas Liturgica* and 16 % of those were new members. We hope that others who shared Congress with us will consider joining *Societas Liturgica* in the coming year. Paris 2025 was also a success financially, resulting in a small profit which can be put towards future Congresses.

Our many thanks therefore go to our Past President Gilles Drouin, the Local Committee and a host of volunteers, the Secretariat and the Treasurers for their careful planning and efficient operation.

We are delighted that our feedback survey resulted in a very strong 35 % response rate, and we thank those who took the time to complete the survey.

The quality of the presentations was rated as very positive or positive by the majority of participants; the dialogue format in the plenary session was also received very positively, and we would therefore like to continue this in the future. Some criticism was levelled at the Zoom broadcast of one presentation; however, I would like to emphasise at this point that Prof. Tambwe's personal participation was of course planned and was only prevented by unfortunate external circumstances beyond his control. The question of how much discussion should and can take place in the plenary session and which formats are conducive to this has been with us for a long time and will continue to be so; however, the somewhat contradictory feedback shows us that, based on the result of various perceptions and differing wishes, we are not on the wrong track. The fact that the schedule for switching between the separate sessions should be clearer is a detail that we will take into account in future.

Significant criticism was levelled on the one hand at the Congress Eucharist, which many felt did not meet the ecumenical standards of our society; this concerned both the concelebration and the unresolved question of communion and the way in which non-Catholic members were represented. Furthermore, some found the meals generally unsatisfactory, but above all, were disappointed by the lack of a seated banquet on the last evening.

We are also aware that in future we should start recruiting candidates for offices earlier and in a more transparent manner. We would like to take this opportunity to thank everyone who made themselves available.

The complete results and a detailed summary of the evaluation are available on request from the Secretariat. Many thanks particularly to Sam Goyvaerts and Jim Sabak for organising it.

We want to and will learn from justified criticism. At the same time, in view of the tone and content of some of the feedback, it is important to me to remind everyone that we are not a commercial enterprise providing services to customers, but a society that is self-governing and is made what it is by all its members: academically, socially and culturally, scientifically and liturgically, but also organisationally and practically. That is why a consumerist attitude is less appropriate than an awareness of the responsibility and practice of jointly shaping our lives as a professional society that engages in scholarly exchange and celebrates together at conferences.

I would therefore like to take this opportunity to express my sincere gratitude and that of all of us to our Past President and Head of the Local Committee, as well as to all members of

the Local Committee, the large group of volunteers on site, and also to the officers of our society, in the Council – in particular its outgoing members who were involved in the preparation of the Paris Congress – and last but not least, in the Secretariat and the Treasury. They have all worked on a voluntary basis and have contributed an extraordinary amount of time and admirable expertise.

2 Looking ahead: Rio de Janeiro 2027

It is my great pleasure to announce the location, date and theme of our next congress: Monday 26 to Friday 30 July 2027 in Rio de Janeiro. The academic congress programme will take place from Monday evening to Thursday evening; Friday is planned as an excursion day, as was the case recently. The venue will be Rio de Janeiro State University. After Kottayam in 1999 and Sydney in 2009, this will be the third congress of the *Societas Liturgica* in the Global South and the first in Latin America. This is an extraordinary opportunity to broaden the horizons of our global society in terms of content as well; for this reason, the Council has decided on the preliminary theme ‘From Inculturation to Decoloniality,’ under which we intend to address questions of decolonisation and the significance of different cultures for liturgy in a global world. Our Vice-President Luiz Coelho was not only able to present very concrete organisational plans in Paris, but has also already begun to put together a large and diverse Local Committee, which will provide us with practical support as well as theological inspiration.

We want to take a global view and hear as many diverse voices as possible from all continents. At the same time, the topic offers an opportunity to gain a new understanding of the history and form of liturgy in established churches in the Old World, since liturgical development has been shaped by processes of colonisation from the very beginning. Decolonisation is therefore not only a task for the modern age. Contemporary discourses sharpen our view, generally supplementing the genetic with a critical examination of the liturgy that has evolved; in this context, obvious or hidden asymmetries in the exercise of power also become apparent. When we rediscover various traditions in the liturgy of our churches that have been suppressed and absorbed in complex processes of hybridisation, this also opens up potential for a diverse future in globalised Christianity. This results in a new or deeper understanding of the significance of specific cultures for liturgy and for the external and internal diversity of our celebrations in the various traditions of the East and West, North and South.

It is only natural that we should expand the working languages of our society to include Portuguese and Spanish at this congress. The possibility of presenting in languages other than English, French and German has always existed; a congress in Latin America offers a wonderful opportunity to actually open up new language areas.

The congress should be as inclusive as possible. The costs on site will be lower than at other congresses; in return, most of us will have to travel a long way, which is of course already the case for many due to the venues being on different continents. An anonymous member of our society has pledged an extraordinarily generous sum to support the participation of members for whom the costs would otherwise be an insurmountable hurdle; we are extremely grateful to this person. It would be wonderful if others would follow this example and, by helping to compensate for global inequality, contribute to making *Societas Liturgica* an increasingly truly global society. The conference in Rio de Janeiro is intended to be a decisive step in this direction, both thematically and in terms of our membership. The details for applying for support will be announced next summer.

For organisational reasons, the Council Meeting which normally takes place in the spring of the year before the next congress cannot be held until summer 2026; the Congress Statement and Call for Papers will therefore not be published until August 2026, somewhat later than usual. However, you are already invited to start thinking about the congress theme.

In addition, as always, there will of course be the opportunity to communicate your own research topics beyond the congress theme in free presentations and seminars.

We know that some of you may have safety concerns, but our Vice President, the Local Committee and the Council will do everything in their power to ensure that the event runs smoothly. There will be a range of accommodation options in different price categories, and private coaches will transport participants to the conference venue on the university campus and to the places of worship.

I am extremely pleased and confident that the congress in Rio de Janeiro at the end of July 2027 will be a unique opportunity for us all to broaden our horizons: culturally, ecumenically and liturgically.

The presentation by our President-elect is now available on the homepage.

(By the way, the International Anglican Liturgical Consultation will also take place in Rio de Janeiro from 31 July to 4 August 2027, which will create synergies in travel planning for some members.)

3 Further outlook: 2029

So far, there is no proposal as to where the 2029 Congress could be held. Realistic initiatives are very welcome and can be communicated to the President or the Secretariat at any time. Please consider whether you could take on this responsibility.

Harald Buchinger

A note from our treasurers:

May we take this opportunity to remind all members that membership fees for 2026 are due on 1 January 2026. You will receive reminders in both January and February, if you have not paid. Historically, we have found a much lower rate of payment of membership fees in non-congress years, so please make a note in your diary. Please check the website for membership rates and our policy for reduced membership fees for those members in developing countries.

1 Rétrospective : Paris 2025

Le congrès de Paris nous a laissé des souvenirs inoubliables et peut sans aucun doute être considéré comme un grand succès, tant sur le plan qualitatif que quantitatif. Le thème du congrès s'est avéré riche et productif ; il a non seulement fait l'objet de discussions stimulantes en séance plénière, mais a également donné lieu à de nombreuses présentations par les membres de notre société. Les publications dans différentes langues constitueront certainement des étapes importantes dans le débat plus large sur le thème de « l'assemblée dans ses espaces ».

À Paris, nous avons accueilli 271 participants, dont 63 % étaient membres de la Societas Liturgica, parmi lesquels 16 % de nouveaux membres, ce qui est réjouissant. Nous espérons que d'autres personnes ayant participé au congrès envisageront également d'adhérer à la Societas à l'avenir. Paris 2025 a également été un succès financier et a généré un petit bénéfice qui pourra être utilisé pour de futurs congrès.

Nous adressons donc tous nos remerciements à notre ancien président Gilles Drouin, au comité local et à une multitude de bénévoles, au secrétariat et aux trésoriers pour leur planification minutieuse et leur organisation efficace.

Nous sommes très heureux que notre enquête de satisfaction ait obtenu un taux de réponse très élevé de 35 % et remercions tous ceux qui ont pris le temps d'y participer.

La qualité des exposés a été jugée très positive ou positive dans l'ensemble ; le format dialogique en plénière a également été très apprécié, c'est pourquoi nous souhaitons le conserver à l'avenir. La diffusion d'une présentation via Zoom a suscité quelques critiques ; je tiens toutefois à souligner ici que la participation en personne du professeur Tambwe était bien sûr prévue et qu'elle n'a été empêchée que par des circonstances extérieures regrettables qui échappaient à son contrôle. La question de savoir dans quelle mesure la discussion en plénière doit et peut avoir lieu et quels formats sont propices à cela nous accompagne depuis longtemps et continuera de le faire ; cependant, les retours très contradictoires nous montrent que, compte tenu des différentes perceptions et souhaits, nous ne sommes pas sur la mauvaise voie. Le fait que le calendrier des changements entre les différentes sessions devrait être plus clair est un détail dont nous tiendrons compte à l'avenir.

Des critiques considérables ont été formulées à l'encontre de la célébration eucharistique finale qui, pour beaucoup, ne correspondait pas aux normes œcuméniques de notre société ; cela concernait d'une part la concélébration, mais aussi la question non résolue de la communion et la manière dont les membres non catholiques étaient représentés. D'autre part, certains ont critiqué les repas en général, mais surtout l'absence de banquet assis le dernier soir.

Nous sommes également conscients qu'à l'avenir, nous devons nous atteler plus tôt et de manière plus transparente au recrutement de candidats et candidates pour les fonctions à pourvoir. Nous tenons ici à remercier encore une fois toutes les personnes qui se sont portées candidates.

Les résultats complets ainsi qu'un résumé détaillé de l'évaluation peuvent être demandés au secrétariat. Un grand merci à Sam Goyvaerts et Jim Sabak pour la réalisation de cette évaluation.

Nous voulons tirer les leçons des critiques justifiées et nous le ferons. En même temps, au vu du ton et du contenu de certains commentaires, il me semble important de rappeler que nous ne sommes pas une entreprise commerciale qui fournit des services à des clients, mais une société qui s'autogère et qui est façonnée par tous ses membres : sur le plan académique, social et culturel, scientifique et liturgique, mais aussi organisationnel et pratique. C'est pourquoi il convient moins d'adopter une attitude de consommateur que d'être conscient de la

responsabilité et de la pratique d'une organisation commune de notre vie en tant que société spécialisée qui échange scientifiquement lors de congrès et célèbre ensemble.

C'est pourquoi je tiens à exprimer ici nos sincères remerciements à notre ancien président et chef du comité local, ainsi qu'à tous les membres du comité local, à la grande équipe de bénévoles sur place, mais aussi aux responsables de notre société, au Conseil – en particulier à ses membres sortants qui ont participé à la préparation du congrès de Paris – et enfin au secrétariat et à la trésorerie. Ils ont tous travaillé bénévolement et ont mis à disposition leur temps et leurs compétences admirables avec une générosité extraordinaire.

2 Perspectives : Rio de Janeiro 2027

C'est avec grand plaisir que je vous annonce le lieu, la date et le thème de notre prochain congrès : du lundi 26 au vendredi 30 juillet 2027 à Rio de Janeiro. Le programme scientifique du congrès se déroulera du lundi soir au jeudi soir ; comme les fois précédentes, le vendredi est prévu pour une excursion. Le congrès aura lieu à l'université d'État de Rio de Janeiro. Après Kottayam en 1999 et Sydney en 2009, ce sera le troisième congrès de la Societas Liturgica dans le Sud global et le premier en Amérique latine. Il s'agit là d'une occasion extraordinaire d'élargir l'horizon de notre société mondiale, y compris sur le plan du contenu. C'est pourquoi le Conseil a choisi comme thème provisoire « De l'inculturation à la décolonialité », sous lequel nous souhaitons aborder les questions de la décolonisation et de l'importance des différentes cultures pour la liturgie dans un monde globalisé. Notre vice-président Luiz Coelho a non seulement pu présenter des plans organisationnels très concrets à Paris, mais il a également commencé à constituer un comité local important et diversifié qui nous apportera non seulement un soutien pratique, mais aussi des suggestions théologiques.

Nous voulons en effet nous intéresser au monde globalisé et entendre autant de voix diverses que possible, provenant de tous les continents. En même temps, ce thème offre l'occasion de comprendre d'une nouvelle manière l'histoire et la forme de la liturgie des Églises établies dans l'Ancien Monde, car le développement de la liturgie a été déterminé dès le début par les processus de colonisation. La décolonisation n'est donc pas seulement une tâche de l'époque moderne. Les discours contemporains aiguïssent le regard afin de compléter de manière générale l'approche génétique par une réflexion critique sur la liturgie telle qu'elle est devenue ; cela met également en évidence des asymétries manifestes ou cachées dans l'exercice du pouvoir. Lorsque nous redécouvrons dans la liturgie de nos Églises différentes traditions refoulées et absorbées dans des processus d'hybridation complexes, cela ouvre également des perspectives pour un avenir diversifié dans la chrétienté mondialisée. Il en résulte une compréhension nouvelle ou approfondie de l'importance des cultures concrètes pour la liturgie et pour la diversité extérieure et intérieure de nos célébrations dans les traditions les plus diverses de l'Est et de l'Ouest, du Nord et du Sud.

Il va sans dire que nous élargissons les langues de travail de notre société au portugais et à l'espagnol lors de ce congrès. La possibilité de faire des présentations dans d'autres langues que l'anglais, le français et l'allemand existait déjà auparavant ; un congrès en Amérique latine offre une merveilleuse occasion d'ouvrir de nouveaux espaces linguistiques.

Le congrès se veut aussi inclusif que possible. Les frais sur place seront moins élevés que lors d'autres congrès, mais la plupart d'entre nous devront faire un long voyage, ce qui est déjà régulièrement le cas pour beaucoup d'entre nous en raison des lieux de réunion situés sur différents continents. Un membre anonyme de notre société a promis une somme extrêmement généreuse pour soutenir la participation des membres pour lesquels les frais représenteraient un obstacle insurmontable ; nous lui en sommes extrêmement reconnaissants. Il serait souhaitable que d'autres suivent cet exemple et contribuent, en compensant les inégalités mondiales, à faire de la Societas Liturgica une société véritablement mondiale. Le congrès de Rio de Janeiro doit constituer un pas décisif dans cette direction, tant sur le plan

thématique qu'au niveau de nos membres. Les modalités de demande d'aide seront annoncées l'été prochain.

Pour des raisons d'organisation, la réunion du Conseil, qui se tient normalement au printemps de l'année précédant le prochain congrès, ne pourra avoir lieu qu'à l'été 2026 ; la déclaration du congrès et l'appel à communications ne seront donc publiés qu'en août 2026, soit un peu plus tard que d'habitude. Vous êtes toutefois déjà invités à concrétiser vos réflexions sur le thème du congrès. En outre, comme toujours, vous aurez bien sûr la possibilité de communiquer vos propres thèmes de recherche au-delà du thème du congrès dans le cadre de conférences et de séminaires libres.

Nous savons que certains d'entre vous auront des inquiétudes quant à la sécurité, mais notre vice-président, le comité local et le conseil feront tout leur possible pour que tout se passe bien. Des hébergements de différentes catégories de prix seront proposés, et des bus privés transporteront les participants vers le lieu de la conférence sur le campus universitaire et vers les lieux de culte.

Je me réjouis énormément et je suis convaincu que le congrès qui se tiendra fin juillet 2027 à Rio de Janeiro sera pour nous tous une occasion unique d'élargir nos horizons : sur le plan culturel, œcuménique et liturgique.

La présentation de notre président élu est désormais disponible sur notre page web.

(Par ailleurs, la Consultation liturgique anglicane internationale se tiendra également à Rio de Janeiro du 31 juillet au 4 août 2027, ce qui permettra à certains membres de profiter d'effets de synergie dans la planification de leur voyage.)

3 Perspectives ultérieures : 2029

Il n'y a pas encore de proposition quant au lieu où se tiendra le congrès 2029. Les initiatives réalistes sont les bienvenues et peuvent être communiquées à tout moment au président ou au secrétariat. Veuillez réfléchir à la possibilité d'en assumer la responsabilité.

Harald Buchinger

Un message de notre trésorerie :

Nous souhaitons profiter de cette occasion pour rappeler à tous les membres que les cotisations pour 2026 sont dues le 1er janvier 2026. Si vous n'avez pas encore payé, vous recevrez un rappel de paiement en janvier et février. Nous avons constaté par le passé que le taux de paiement des cotisations est nettement inférieur les années où aucun congrès n'est organisé. Veuillez noter cette date dans votre agenda. Les cotisations et nos directives relatives aux cotisations réduites pour les membres issus de pays en développement sont disponibles sur notre site web.

1 Retrospectiva: Paris 2025

O congresso em Paris deixou impressões inesquecíveis e pode, sem dúvida, ser considerado um grande sucesso, tanto em qualidade quanto em quantidade. O tema da conferência mostrou-se rico em conteúdo e produtivo; ele não foi apenas tratado em conferências plenárias estimulantes, mas também deu origem a numerosas apresentações por membros de nossa sociedade. As publicações em várias línguas serão certamente marcos importantes na discussão mais ampla do tema “A assembleia em seus espaços”.

Recebemos 271 participantes em Paris; 63% eram membros da Societas Liturgica, dos quais 16% eram novos membros. Esperamos que outros que compartilharam o Congresso conosco considerem juntar-se à Societas Liturgica no próximo ano. Paris 2025 também foi um sucesso financeiro, resultando em um pequeno lucro que poderá ser destinado a futuros congressos.

Agradecemos muito ao nosso ex-presidente Gilles Drouin, ao Comitê Local e a um grande grupo de voluntários, à Secretaria e aos Tesoureiros pelo planejamento cuidadoso e operação eficiente.

Ficamos muito satisfeitos com a taxa de resposta de 35% em nossa pesquisa de avaliação, e agradecemos a todos que dedicaram tempo para respondê-la.

A qualidade das apresentações foi avaliada como muito positiva ou positiva pela maioria dos participantes; o formato de diálogo nas sessões plenárias também foi recebido de forma muito positiva, e, por isso, gostaríamos de continuar com esse formato no futuro. Houve algumas críticas à transmissão por Zoom de uma apresentação; contudo, gostaria de enfatizar que a participação pessoal do Prof. Tambwe estava, naturalmente, planejada e só foi impedida por circunstâncias externas infelizes e fora de seu controle. A questão de quanto debate deve e pode ocorrer em plenária, e quais formatos favorecem isso, acompanha-nos há muito tempo e continuará assim; porém, o feedback um tanto contraditório mostra que, considerando diferentes percepções e expectativas, não estamos no caminho errado. O fato de que o cronograma de transição entre as sessões paralelas deveria ser mais claro é um detalhe que levaremos em conta no futuro.

Críticas significativas foram direcionadas, por um lado, à Eucaristia do Congresso, que muitos sentiram não atender aos padrões ecumênicos de nossa sociedade; isso dizia respeito tanto à celebração quanto à questão não resolvida da comunhão e da forma como membros não católicos foram representados. Além disso, alguns consideraram as refeições insatisfatórias, especialmente a ausência de um banquete sentado na última noite.

Estamos cientes também de que, no futuro, deveríamos iniciar o recrutamento de candidatos para cargos mais cedo e de forma mais transparente. Aproveitamos esta oportunidade para agradecer a todos que se disponibilizaram.

Os resultados completos e um resumo detalhado da avaliação estão disponíveis mediante solicitação à Secretaria. Agradecemos especialmente a Sam Goyvaerts e Jim Sabak por organizá-la.

Queremos — e iremos — aprender com as críticas justificadas. Ao mesmo tempo, diante do tom e conteúdo de alguns comentários, considero importante lembrar que não somos uma empresa comercial prestando serviços a clientes, mas uma sociedade autogerida, construída por todos os seus membros: academicamente, socialmente e culturalmente, científica e liturgicamente, mas também organizacional e praticamente. Por isso, uma atitude consumista é menos apropriada do que a consciência da responsabilidade e da prática de moldarmos conjuntamente nossa vida enquanto sociedade profissional dedicada ao intercâmbio acadêmico e à celebração comum em nossos congressos.

Assim, aproveito esta oportunidade para expressar minha sincera gratidão — e a de todos nós — ao nosso ex-presidente e chefe do Comitê Local, bem como a todos os membros do Comitê Local, ao grande grupo de voluntários presentes, e também aos responsáveis de nossa sociedade, no Conselho — especialmente seus membros que encerram o mandato e que participaram da preparação do Congresso de Paris — e, por fim, à Secretaria e à Tesouraria. Todos trabalharam voluntariamente, dedicando tempo extraordinário e uma competência admirável.

2 Perspectivas: Rio de Janeiro 2027

É com grande prazer que anuncio o local, a data e o tema de nosso próximo congresso: de segunda-feira, 26 de julho, a sexta-feira, 30 de julho de 2027, no Rio de Janeiro. O programa acadêmico ocorrerá de segunda à noite até quinta à noite; a sexta-feira será dedicada a um dia de excursão, como recentemente. O local será a Universidade do Estado do Rio de Janeiro. Após Kottayam em 1999 e Sydney em 2009, este será o terceiro congresso da Societas Liturgica no Sul Global e o primeiro na América Latina. Trata-se de uma oportunidade extraordinária para ampliar o horizonte de nossa sociedade global em termos de conteúdo; por essa razão, o Conselho decidiu pelo tema preliminar “Da inculturação à decolonialidade”, sob o qual pretendemos tratar questões de descolonização e da importância das diferentes culturas para a liturgia em um mundo globalizado. Nosso vice-presidente Luiz Coelho não só apresentou planos organizacionais muito concretos em Paris, como já começou a formar um Comitê Local amplo e diverso, que nos oferecerá apoio prático e inspiração teológica.

Queremos adotar uma perspectiva global e ouvir o maior número possível de vozes diversas de todos os continentes. Ao mesmo tempo, o tema oferece a oportunidade de obter uma nova compreensão da história e da forma da liturgia nas igrejas estabelecidas do Velho Mundo, uma vez que o desenvolvimento litúrgico foi moldado por processos de colonização desde o início. A descolonização, portanto, não é apenas uma tarefa da modernidade. Discursos contemporâneos aguçam nossa percepção, complementando geralmente a perspectiva genética com um exame crítico da liturgia que se desenvolveu; nesse contexto, tornam-se visíveis assimetrias óbvias ou ocultas no exercício de poder. Quando redescobrimos várias tradições na liturgia de nossas igrejas que foram suprimidas e integradas em complexos processos de hibridização, isso também abre potencial para um futuro diverso no cristianismo globalizado. Isso resulta em uma nova ou mais profunda compreensão da importância de culturas específicas para a liturgia e para a diversidade interna e externa de nossas celebrações nas diferentes tradições do Oriente e do Ocidente, do Norte e do Sul.

É natural que ampliemos as línguas de trabalho de nossa sociedade para incluir o português e o espanhol neste congresso. A possibilidade de apresentar trabalhos em línguas diferentes do inglês, francês ou alemão sempre existiu; um congresso na América Latina oferece uma ótima oportunidade de abrir de fato novas áreas linguísticas.

O congresso deve ser o mais inclusivo possível. Os custos locais serão menores do que os de outros congressos; em contrapartida, muitos terão de viajar longas distâncias, o que, de fato, já é realidade para muitos devido à alternância de continentes. Um membro anônimo de nossa sociedade destinou uma soma extraordinariamente generosa para apoiar a participação de membros para os quais os custos seriam um obstáculo intransponível; somos extremamente gratos a essa pessoa. Seria maravilhoso se outros seguissem esse exemplo, ajudando a compensar a desigualdade global e contribuindo para que a Societas Liturgica se torne uma sociedade verdadeiramente global. A conferência no Rio de Janeiro pretende ser um passo decisivo nessa direção, tanto tematicamente quanto em termos de nossa membresia. Os detalhes sobre a aplicação para apoio serão anunciados no próximo verão.

Por razões organizacionais, a reunião do Conselho, que normalmente ocorre na primavera do ano anterior ao congresso, não poderá ser realizada até o verão de 2026; a Declaração do Congresso e a Chamada para Submissões, portanto, serão publicadas apenas em agosto de

2026, um pouco mais tarde que o habitual. No entanto, todos já estão convidados a começar a refletir sobre o tema do congresso. Além disso, como sempre, haverá a oportunidade de apresentar temas de pesquisa independentes do tema principal, em apresentações livres e seminários.

Sabemos que alguns podem ter preocupações de segurança, mas nosso vice-presidente, o Comitê Local e o Conselho farão todo o possível para garantir o bom andamento do evento. Haverá diversas opções de hospedagem em diferentes faixas de preço, e ônibus privados transportarão os participantes ao local do congresso no campus universitário e aos lugares de culto.

Estou extremamente feliz e confiante de que o congresso no Rio de Janeiro, no final de julho de 2027, será uma oportunidade única para ampliarmos nossos horizontes: culturalmente, ecumenicamente e liturgicamente.

A apresentação de nosso presidente eleito já está disponível na página inicial.

(A propósito, a Consulta Internacional Anglicana de Liturgia também ocorrerá no Rio de Janeiro, de 31 de julho a 4 de agosto de 2027, o que criará sinergias de planejamento de viagem para alguns membros.)

3 Perspectiva adicional: 2029

Ainda não há proposta sobre onde o Congresso de 2029 poderá ser realizado. Iniciativas realistas são muito bem-vindas e podem ser comunicadas à Presidência ou à Secretaria a qualquer momento. Por favor, considerem se vocês poderiam assumir essa responsabilidade.

Harald Buchinger

Nota dos Tesoureiros:

Gostaríamos de aproveitar esta oportunidade para lembrar a todos os membros que as anuidades de 2026 vencem em 1º de janeiro de 2026. Você receberá lembretes em janeiro e fevereiro, caso ainda não tenha efetuado o pagamento. Historicamente, observamos uma taxa de pagamento muito menor em anos sem congresso, portanto, por favor, anotem em suas agendas. Verifiquem o site para as taxas de membresia e nossa política de redução de anuidade para membros de países em desenvolvimento.

1 Mirando atrás: París 2025

El congreso en París nos dejó impresiones inolvidables y puede considerarse sin duda un gran éxito, tanto en calidad como en cantidad. El tema de la conferencia resultó ser rico en contenido y productivo; no solo fue tratado en estimulantes conferencias plenarias, sino que también dio lugar a numerosas ponencias de miembros de nuestra sociedad. Las publicaciones en diversos idiomas serán, sin duda, hitos importantes en el debate más amplio sobre el tema “La asamblea en sus espacios”.

Dimos la bienvenida a 271 participantes en París; el 63% eran miembros de Societas Liturgica y, de ellos, el 16% eran nuevos miembros. Esperamos que otros que compartieron el Congreso con nosotros consideren unirse a Societas Liturgica en el próximo año. París 2025 también fue un éxito financiero, ya que generó un pequeño excedente que podrá destinarse a futuros congresos.

Nuestro más sincero agradecimiento al expresidente Gilles Drouin, al Comité Local y a un amplio grupo de voluntarios, así como a la Secretaría y a los Tesoreros por su cuidadosa planificación y funcionamiento eficiente.

Estamos encantados de que nuestra encuesta de evaluación haya recibido una sólida tasa de respuesta del 35%, y agradecemos a quienes se tomaron el tiempo de completarla.

La calidad de las presentaciones fue valorada como muy positiva o positiva por la mayoría de los participantes; el formato de diálogo en la sesión plenaria también fue recibido muy positivamente, y por ello nos gustaría continuar con este formato en el futuro. Hubo críticas a la transmisión por Zoom de una de las presentaciones; sin embargo, me gustaría enfatizar que la participación personal del Prof. Tambwe estaba prevista, pero fue impedida por circunstancias externas desafortunadas y fuera de su control. La cuestión de cuánto debate debe y puede tener lugar en la sesión plenaria, y qué formatos favorecen este intercambio, nos acompaña desde hace tiempo y continuará haciéndolo; sin embargo, la retroalimentación algo contradictoria nos muestra que, dada la variedad de percepciones y deseos, no vamos por mal camino. Que el horario de transición entre las sesiones paralelas debería ser más claro es un detalle que tendremos en cuenta en el futuro.

Se formularon críticas significativas, por un lado, a la Eucaristía del Congreso, que muchos sintieron que no cumplió con los estándares ecuménicos de nuestra sociedad; esto se refería tanto a la concelebración como a la cuestión no resuelta de la comunión y la manera en que se representó a los miembros no católicos. Además, algunos encontraron que las comidas fueron generalmente insatisfactorias, y sobre todo lamentaron la ausencia de un banquete con asientos en la última noche.

También somos conscientes de que, en el futuro, deberíamos comenzar el proceso de selección de candidatos para cargos con más antelación y de manera más transparente. Aprovechamos esta oportunidad para agradecer a todos los que se ofrecieron.

Los resultados completos y un resumen detallado de la evaluación están disponibles a través de la Secretaría. Gracias especialmente a Sam Goyvaerts y Jim Sabak por su organización.

Queremos y vamos a aprender de las críticas justificadas. Al mismo tiempo, a la luz del tono y del contenido de algunos comentarios, considero importante recordar que no somos una empresa comercial que presta servicios a clientes, sino una sociedad autogobernada formada por todos sus miembros: académica, social y culturalmente, científicamente y litúrgicamente, pero también organizativa y prácticamente. Por ello, una actitud consumista es menos apropiada que la conciencia de la responsabilidad compartida y la práctica de configurar conjuntamente nuestra vida como sociedad profesional dedicada al intercambio académico y a la celebración comunitaria en los congresos.

Por lo tanto, me gustaría aprovechar esta oportunidad para expresar mi sincero agradecimiento —y el de todos nosotros— a nuestro expresidente y jefe del Comité Local, así como a todos los miembros del Comité Local, al numeroso grupo de voluntarios presentes, y también a los responsables de nuestra sociedad en el Consejo —en particular a sus miembros salientes que participaron en la preparación del Congreso de París— y, por último, a la Secretaría y la Tesorería. Todos han trabajado de manera voluntaria y han aportado un tiempo extraordinario y una competencia admirable.

2 Mirando al futuro: Río de Janeiro 2027

Me complace enormemente anunciar el lugar, la fecha y el tema de nuestro próximo congreso: del lunes 26 al viernes 30 de julio de 2027 en Río de Janeiro. El programa académico se desarrollará desde la tarde del lunes hasta la tarde del jueves; el viernes se destinará a una excursión, como en ocasiones anteriores. El lugar del evento será la Universidad del Estado de Río de Janeiro. Después de Kottayam en 1999 y Sídney en 2009, este será el tercer congreso de Societas Liturgica en el Sur Global y el primero en América Latina. Se trata de una oportunidad extraordinaria para ampliar los horizontes de nuestra sociedad global también en términos de contenido; por ello, el Consejo ha decidido el tema preliminar “De la inculturación a la decolonialidad”, con el cual abordaremos cuestiones de descolonización y la relevancia de las diferentes culturas para la liturgia en un mundo globalizado. Nuestro vicepresidente, Luiz Coelho, no solo presentó planes organizativos muy concretos en París, sino que ya ha comenzado a formar un gran y diverso Comité Local, que nos proporcionará apoyo práctico e inspiración teológica.

Queremos adoptar una perspectiva global y escuchar la mayor diversidad posible de voces de todos los continentes. Al mismo tiempo, el tema ofrece la oportunidad de adquirir una nueva comprensión de la historia y la forma de la liturgia en las iglesias establecidas del Viejo Mundo, ya que el desarrollo litúrgico ha estado marcado por procesos de colonización desde sus inicios. La descolonización no es, por tanto, solo una tarea de la modernidad. Los discursos contemporáneos agudizan nuestra mirada, complementando en general la perspectiva genética con un examen crítico de la liturgia que ha evolucionado; en este contexto, también se hacen evidentes asimetrías visibles u ocultas en el ejercicio del poder. Cuando redescubrimos diversas tradiciones en la liturgia de nuestras iglesias que fueron suprimidas e integradas en complejos procesos de hibridación, esto abre nuevas posibilidades para un futuro diverso en el cristianismo globalizado. Esto da lugar a una nueva o más profunda comprensión de la importancia de las culturas específicas para la liturgia y para la diversidad interna y externa de nuestras celebraciones en las distintas tradiciones de Oriente y Occidente, del Norte y del Sur.

Es natural que ampliemos las lenguas de trabajo de nuestra sociedad para incluir el portugués y el español en este congreso. La posibilidad de presentar en idiomas distintos del inglés, francés y alemán siempre ha existido; un congreso en América Latina ofrece una excelente oportunidad para abrir realmente nuevas áreas lingüísticas.

El congreso debe ser lo más inclusivo posible. Los costos locales serán menores que en otros congresos; a cambio, muchos deberán viajar largas distancias, lo cual, por supuesto, ya es una realidad para muchos debido a la rotación de continentes. Un miembro anónimo de nuestra sociedad ha prometido una suma extraordinariamente generosa para apoyar la participación de quienes de otro modo no podrían afrontar los costos; estamos sumamente agradecidos a esta persona. Sería maravilloso que otros siguieran su ejemplo y, ayudando a compensar la desigualdad global, contribuyeran a hacer de Societas Liturgica una sociedad verdaderamente global. La conferencia de Río de Janeiro pretende ser un paso decisivo en esta dirección, tanto en lo temático como en nuestra membresía. Los detalles para solicitar apoyo se anunciarán el próximo verano.

Por razones organizativas, la reunión del Consejo que normalmente tiene lugar en la primavera del año anterior al congreso no podrá celebrarse hasta el verano de 2026; por lo tanto, la Declaración del Congreso y la Convocatoria de Trabajos no se publicarán hasta agosto de 2026, un poco más tarde de lo habitual. Sin embargo, ya están invitados a comenzar a reflexionar sobre el tema del congreso. Además, como siempre, habrá la posibilidad de presentar temas de investigación propios más allá del tema central, tanto en ponencias libres como en seminarios.

Sabemos que algunos pueden tener preocupaciones sobre la seguridad, pero nuestro vicepresidente, el Comité Local y el Consejo harán todo lo posible para garantizar que el evento se desarrolle sin contratiempos. Habrá una gama de opciones de alojamiento en diversas categorías de precio, y autobuses privados transportarán a los participantes al lugar del congreso en el campus universitario y a los lugares de culto.

Estoy sumamente satisfecho y confiado de que el congreso en Río de Janeiro, a finales de julio de 2027, será una oportunidad única para ampliar nuestros horizontes: cultural, ecuménica y litúrgicamente.

La presentación de nuestro presidente electo ya está disponible en la página web.

(Por cierto, la Consulta Internacional Anglicana de Liturgia también tendrá lugar en Río de Janeiro del 31 de julio al 4 de agosto de 2027, lo que creará sinergias para la planificación de viajes de algunos miembros.)

3 Mirando aún más adelante: 2029

Todavía no existe una propuesta sobre dónde podría celebrarse el Congreso de 2029. Son muy bienvenidas iniciativas realistas, que pueden comunicarse a la Presidencia o a la Secretaría en cualquier momento. Por favor, consideren si podrían asumir esta responsabilidad.

Harald Buchinger

Nota de los Tesoreros:

Deseamos aprovechar esta oportunidad para recordar a todos los miembros que las cuotas de membresía para 2026 vencen el 1 de enero de 2026. Recibirán recordatorios tanto en enero como en febrero si aún no han pagado. Históricamente, hemos observado una tasa mucho menor de pago de cuotas en años sin congreso, así que tomen nota en sus agendas. Consulten el sitio web para conocer las tarifas de membresía y nuestra política de cuotas reducidas para miembros de países en desarrollo.